

ten seyn soll, so ist auch der Strom da am stärksten, und verursacht ein Zuströmen des Wassers von beiden Seiten, und daher ein Ausschlagen der westlichen Richtung in eine nordwestliche oder südwestliche.

194. Außer diesen allgemeinen Strömungen gibt es auch noch besondere, die entweder beständig oder nur zu gewissen Zeiten beobachtet werden, sich mehr oder weniger weit und in verschiedene Tiefen erstrecken, und im Allgemeinen vom genannten Oststrome, von Winden, von der verschiedenen Temperatur und Salzigkeit des Meerwassers, vom periodischen Schmelzen des Polareises, von der ungleichen Ausdünstung, von Ungleichheiten des Bodens oder von Flüssen hervorgebracht werden, die sich mit einer bedeutenden Schnelligkeit ins Meer ergießen. Der berühmteste ist der sogenannte Golphstrom, welcher durch den allgemeinen Oststrom im mexicanischen Meerbusen gebildet wird und östlich strömt, durch den Widerstand der norwegischen und irländischen Küste wieder westlich getrieben wird, sich mit einem aus dem Eismeere kommenden Strome vereinigt, und nach der Ostküste Grönlands zulieft. Dieser Strom bringt auch jährlich aus den amerikanischen Waldungen eine ungeheure Menge Treibholz nach der Hudsonsbay und in die Davisstraße. Ein anderer Strom zieht von St. Katharina nach Brasilien und von da zum Cap. Viele Ströme sind noch gar nicht gehörig untersucht, wiewohl die Sache für die Schifffahrt von größter Wichtigkeit ist. (Sabine in Schweigg. J. 51. 377.)

Stoßen starke Ströme in entgegengesetzten Richtungen auf einander, so entsteht daraus ein Wirbel, der manchmal noch durch den Widerstand des Wassers an Felsen, auch durch die Reflexion desselben bedeutend verstärkt wird, aber den Schiffenden jetzt nicht mehr so fürchterlich ist als ehemals. Solche Wirbel sind die sogenannten Scylla und Charibdis, der Mahl- oder Moskeström an der norwegischen Küste &c.

195. Durch den Stoß des Windes entstehen die Wellen. Ist seine Richtung mit der Oberfläche des ruhigen Wassers parallel, so kann er durch Reibung die Wellenbewegung ansachen, trifft er sie aber schief, so wirkt er, wie ein in das Wasser geworfener Körper. Aus I. 201 u. f. ist klar, nach welchen Gesetzen alles vor sich geht.

Die Höhe und Breite der Wellen richtet sich nach der Stärke und Richtung des Windes und nach der Aufeinanderfolge seiner Stöße, aber auch nach der Tiefe des Wassers, daher man auch